



Primarstufe

Vorurteile - Theater spielen

Stand Herbst 2022
CC-BY-NC-SA (Demokratiezentrum Wien)

UNTERRICHTSMATERIAL ZUM BMBWF-GRUNDSATZERLASS

„Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“

1. GRUNDLAGEN



Titel Vorurteile - Theater spielen



Vorgeschlagene Schulstufe 3. Schulstufe



Dauer 1 UE (50 Minuten)



Bezugnahme auf den Lehrplan und den Grundsatz-erlass

Diese Unterrichtsplanung orientiert sich an folgenden **Kompetenzziele**n des Grundsatz-erlasses „Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“ für die Primarstufe:

Die Lernenden können (gemäß Lehrplan) ...

- ✓ Begriffe wie „Vorurteile“ und „Rollenklischees“ anhand von Beispielen aus der eigenen Lebens- und Erfahrungswelt erklären (z. B. Fähigkeitszuschreibungen), sich eine eigene Meinung dazu bilden und diese zum Ausdruck bringen.
- ✓ vorurteilsfrei miteinander kommunizieren und Rollenklischees in Alltagssituationen ansprechen.

Das Unterrichtsprinzip „Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“ umfasst **Bildungsziele**, die über die Inhalte einzelner Schulfächer hinausreichen. Diese Unterrichtseinheit knüpft an folgenden Kompetenzbereichen und Bildungszielen an:

Das fächerübergreifende Thema soll dazu beitragen, dass alle Lernenden (gemäß Grundsatz-erlass) ...

- ✓ befähigt werden, ihr eigenes Kommunikations- und Interaktionsverhalten sowie die eigenen Bewertungsmuster, Vorurteile, Normen und Werte zu reflektieren.
 - ✓ Bereitschaft entwickeln, sich im Alltag für Chancengleichheit und Gleichstellung einzusetzen.
 - ✓ mit Geschlechterdifferenzen und Konflikten bzw. Missverständnissen, die entstehen, im Alltag konstruktiv umzugehen.
 - ✓ Zivilcourage entwickeln, um im Alltag (insbesondere auch in den digitalen Räumen) gegen Stereotype, Sexismus und Queerfeindlichkeit und andere Formen von Diskriminierung aufzutreten.
-



Vorwissen/Voraussetzungen

Bereitschaft und Offenheit der Lehrperson, Geschlechterstereotypen zu reflektieren, abzubauen sowie auf Gleichstellung hinzuwirken.

Erste Begriffe wie „Vorurteil“ und „Rollenklischee“ sollten den Kindern bereits bekannt sein.



Digitale Lernelemente

Ein Online-Zufallsgeneratortool, um den Kleingruppen Ausgangsgeschichten zuzuteilen, wird benötigt. Hierfür kann zum Beispiel folgendes Tool verwendet werden: Online-Picker Wheel (<https://pickerwheel.com>)

- ✓ Gehen Sie auf die Website
 - ✓ Fügen Sie in den Spalten rechts („Input text here...“) durch Copy-Paste die Ausgangssituationen ein. Klicken Sie nach jeder Ausgangssituation immer auf das Plus-Symbol
 - ✓ Wenn alle Ausgangssituationen eingefügt sind, können Sie auf „spin“ drücken.
-



Technische Ausstattung

Ein digitales Endgerät (bestenfalls Laptop oder Tablet) für Geschichtenzuteilung wird benötigt. Es kann auch pro Kleingruppe ein digitales Endgerät zugeteilt werden.



Organisationsform/en

Kleingruppen im Klassenverband, Klassenplenum



Anmerkungen

Diese Übung zielt darauf ab, Vorurteile und Rollenklischees durch Interaktion aufzubrechen und anzusprechen. Konkret geht es darum, individuelle Handlungsspielräume durch die Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden zu erweitern. So sollen auch eigene Vorurteile abgebaut werden.


Es besteht auch die Möglichkeit, auf dieser Übung ein Klassenprojekt aufzubauen, indem sich die Lernenden in Kleingruppen in der Klasse eigene Geschichten überlegen. Diese können im Anschluss von einer anderen Kleingruppe in einem Sketch dargestellt und aufgearbeitet werden.

Analoge Variante: Die Ausgangssituationen können auch per Los zugeteilt werden.



2. STUNDENBILD/DETAILKONZEPT

Vorbereitung

- ✓ Digitales Endgerät
- ✓ Vorbereitung des Glücksrads: Fügen Sie die Geschichten in das Picker Wheel ein.
- ✓ Alternativ: Ausgedruckte Geschichten

Zeit	Inhalt	Didaktisierung	Material/Anhang
 10 Min.	Einführung in das Thema	<p>Die Bedeutung der Begriffe „Rollenklischee“ und „Vorurteile“ werden kurz wiederholt. Die Lernenden können ihr Vorwissen zum Ausdruck bringen.</p> <p>Vorurteile - Einfache Erklärung:</p> <p>Ein Vorurteil ist, wenn man sich eine Meinung über eine Person oder eine ganze Gruppe bildet, die man gar nicht kennt. Es wird also bereits vorher geurteilt, daher kommt das Wort Vorurteil. Diese Meinung ist oft davon abhängig, wie man sich gerade fühlt (basiert auf Emotionen). Vorurteile sind oft Verallgemeinerungen. Das heißt, es wird ein bestimmtes Merkmal herausgegriffen und gesagt: „Das ist jetzt für alle, die so und so aussehen, oder die Mann/Frau sind, gültig.“ Das ist immer mit einer Bewertung verbunden (ob ich etwas gut oder schlecht finde).</p> <p>Rollenklischee - einfache Erklärung</p> <p>Ein Rollenklischee ist eine Vorstellung über eine bestimmte Gruppe, zum Beispiel Männer oder Frauen. Diese Vorstellung gibt es oft, weil viele Menschen um einen herum denken, dass „das halt einfach so ist“ oder das so sein muss, weil das schon immer so war. Solche Vorstellungen sind also in der Gesellschaft sehr fest verankert und kommen häufig vor. Diese Vorstellung wird dann oft nicht mehr hinterfragt, auch wenn sie für viele Menschen schlecht ist. Ein Rollenklischee ist auch, wenn angenommen wird, dass eine Person sich auf eine bestimmte Art und Weise verhält, nur weil sie zum Beispiel als Bub oder Mädchen wahrgenommen wird.</p>	

Vorurteile - Theater spielen

Zeit	Inhalt	Didaktisierung	Material/Anhang
 20 Min.	Erarbeitungsphase: Theater spielen	<p>Anschließend wird der Ablauf der Einheit erklärt (Gruppenarbeit, Zufallsgenerator, Sketches).</p> <p>Die Lehrperson teilt die Lernenden, je nach Klassengröße, in 3er- bzw. 4er-Gruppen ein. Danach bekommt jede Gruppe ein digitales Endgerät. Der Zufallsgenerator teilt jeder Gruppe eine Geschichte zu, in der ein Kind mit einem Vorurteil konfrontiert wird. Die Gruppenmitglieder lesen sich die zugeteilte Geschichte in Ruhe durch.</p> <p>Die Lernenden sollen sich nun überlegen, wie in dieser Situation gut reagiert werden kann, und erfinden einen kurzen Sketch zu dieser Geschichte.</p> <p>Diese Geschichte soll den Schulkindern dabei helfen, individuelle Handlungsspielräume zu erkennen und zu erweitern und differenziertes Denken jenseits verengter Geschlechterbilder zu entwickeln.</p>	Bereithalten des Zufallsgenerators auf den Endgerät/en Endgeräte/e für Zuteilung der Kurzgeschichten Alternativ: Ausgedruckte Geschichten
 20 Min.	Sicherungsphase: Präsentation und Nachbesprechung	<p>Im Anschluss sollen die Sketches der einzelnen Gruppen im Klassenverband präsentiert werden.</p> <p>Nach jeder Präsentation können folgende Fragen gestellt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ... Warum habt ihr diesen Weg/diese Reaktion gewählt? ... Würde diese Situation im echten Leben passieren, würdet ihr gleich reagieren? ... erinnert euch die Ausgangssituation an etwas in eurem eigenen Leben? Wie habt ihr da reagiert? ... Was habt ihr bei dieser Übung gelernt? ... Von welchen anderen Vorurteilen könnten die Personen in der Geschichte noch betroffen sein? 	

ACHTEN SIE BEI DER UMSETZUNG ...

✓ **... auf genügend Besprechungszeit der Sketches.**

Die Kinder sollen so die Möglichkeit bekommen, die gespielte Szene zu reflektieren. Vor allem die Frage, ob die Situation den Kindern bekannt vorkommt, kann helfen, die eigene milieu- und geschlechterbezogenen Sozialisationserfahrungen zu reflektieren. Die Kinder werden durch die vielfältige Ausrichtung der Kurzbeschreibungen dazu ermutigt, den Einfluss von Vorurteilen in Schule, Familie und Peergroup zu reflektieren.

✓ **... darauf, dass den Kindern klar ist, dass der Sketch sich gegen das Vorurteil richten soll.**

Die Bestärkung von Geschlechterstereotypen oder anderer diskriminierender Inhalte soll so vermieden werden. Diese Unterrichtseinheit soll die Kinder dabei unterstützen, geschlechterstereotype Zuweisungen und Festschreibungen zu überwinden. Die Klasse übt so die Bereitschaft, sich im Alltag für Gleichstellung einzusetzen und gegen Vorurteile zu positionieren.

✓ **... darauf, den Teilnehmenden klar verständlich zu machen, dass es sich bei den Sketches um Vorurteile und Rollenklischees handelt, die durch unser Handeln und unsere Vorstellungen ständig verstärkt werden können.**

Die Reflexion soll dabei helfen, diese Vorstellungen aufzubrechen und zukünftig zu vermeiden.

✓ **... den Kindern die Möglichkeit zu geben, in ihre Rolle ein- und wieder auszusteigen.**

Sollten Kinder eine Rolle im Sketch spielen, mit deren Meinung sie nicht übereinstimmen, ist das aktive Aussteigen aus der Rolle besonders wichtig.



Geschichten aus dem Zufallsgenerator:

Diese Geschichten können bei analoger Durchführung ausgeschnitten und von den Kleingruppen gezogen werden. Passen Sie die Geschichten auch gerne den individuellen Bedürfnissen Ihrer Klasse an.



Sandra würde gerne mehr über Computer und Informatik lernen. Sie traut sich aber nicht, weil manche in ihrer Klasse das komisch finden. Ihre Freundinnen lachen sie aus und sagen zu ihr, sie soll doch kein Bub sein. Außerdem haben ihre Eltern kein Geld, ihr einen Computer zu kaufen. Daher lässt sie das lieber.



Ahmed und Angela streiten in der Klasse. Die Lehrerin geht dazwischen und gibt Ahmed eine Strafaufgabe. Buben sind schließlich aggressiver. Er hat ganz sicher mit dem Streit angefangen! Die Lehrerin tröstet Angela.



Franz und Sinem bewerben sich für eine Lehrstelle als Mechaniker und Mechanikerin. Beide haben die gleiche Ausbildung. Sinem hat sogar schon mehrere Praktika in Werkstätten gemacht und viel Erfahrung. Franz bekommt den Job. Der Chef sagt: „Frauen und Autos? Das passt doch nicht! Außerdem kann Sinem sicher nicht gut genug Deutsch.“



Die Sportlehrerin plant einen Ausflug in den Kletterpark. Es gibt nur zehn freie Plätze – alle Burschen aus der Klasse haben also einen Platz. Ideal! Die Lehrerin meint, die Mädchen sind dafür sowieso zu ängstlich. Das wird ihnen sicher keinen Spaß machen. Außerdem hat ein Mädchen in der Klasse eine Behinderung. Die kann laut der Lehrerin also sowieso nicht mitkommen.



Harun und Matilda sind Zwillinge. Ihr kleiner Bruder ist vier Jahre alt und heißt Pedro. Manchmal muss Matilda auf Pedro aufpassen. Harun soll sich stattdessen mit seinen Freunden zum Fußballspielen treffen. Die Eltern meinen, Mädchen können das viel besser! Außerdem braucht Harun genügend Bewegung, damit es ihm gut geht.



Ali hätte gerne lange Haare. Seine Freunde finden das nicht so cool und lachen ihn im Schulhof aus. Sie sagen ihm, er sieht doch aus wie ein Mädchen und soll sich gleich ein Kleid anziehen! Außerdem meinen sie, dass er deswegen sicher schwul sein muss.

